

# Georgi-Dimitroff-Oberschule Mahlow erweist sich ihres Ehrennamens würdig

Vor fast zwölf Jahren nahm auf Anregung der Schulparteiorganisation, unterstützt von den Genossen des Pädagogenkollektivs und von ehemaligen Schülern, unsere polytechnische Oberschule in Mahlow, Kreis Zossen, den Kampf um den Ehrennamen Georgi Dimitroff auf. 1971 erfolgte dann auch die Namensverleihung.

Seit diesem für unsere Schule so bedeutsamen Höhepunkt gehört es zur Arbeitsweise der Schulparteiorganisation, in Vorbereitung jedes Schuljahres auch darüber zu diskutieren, wie Georgi Dimitroff geehrt, wie in der Bildungs- und Erziehungsarbeit an sein Leben und an seinen Kampf angeknüpft werden soll. Über durchzuführende Veranstaltungen wird beraten und festgelegt, was die Genossen zu deren Vorbereitung und Durchführung zu tun haben.

## Eine Festwoche mit vielen Höhepunkten

Im Jahr des 100. Geburtstages Georgi Dimitroffs findet zum Beispiel eine Festwoche statt. Im Programm dazu steht eine Vielzahl von Veranstaltungen. Eröffnet wird sie mit einem Schullappell im Georgi-Dimitroff-Ehrenhain, der von den Schülern selbst gestaltet und geschaffen wurde. Vorgesehen sind Rechenschaftslegungen der Pioniere und FDJ-Mitglieder über die Ergebnisse bei der Erfüllung des Pionier- und FDJ-Auftrages.

Einen Höhepunkt stellt stets die traditionell stattfindende Festsitzung dar. An ihr nehmen die besten Schüler teil. Eingeladen sind Elternver-

treter, Mitglieder von Patenbrigaden, Funktionäre des Staatsapparates und von gesellschaftlichen Organisationen.

Die Festsitzung ist in diesem Jahr mit einem besonderen Ereignis verbunden. Aus Anlaß des 100. Geburtstages Georgi Dimitroffs wird an der Schule ein Traditionszimmer eingeweiht.

Pioniere und FDJ-Mitglieder, vor allem die Mitglieder der an der Schule bestehenden Arbeitsgemeinschaften Junge Gesellschaftswissenschaftler, Junge Historiker, Physik und technisches Basteln haben dafür Dokumente gesammelt und Exponate hergestellt, die Einblick in das Leben und in den Kampf "Georgi Dimitroffs vermitteln. Zugleich wird aber auch anschaulich gemacht, wie sich die Lehrer, Erzieher und Schüler der Georgi-Dimitroff-Oberschule Mahlow im Lehren und im Lernen des Namens des großen Revolutionärs würdig erweisen.

Festwochen dieser Art finden an unserer Schule schon seit vielen Jahren statt. Aber nicht nur an diesen Tagen beschäftigt sich das Schulkollektiv mit Georgi Dimitroff. Es gehört beispielsweise zu einer guten Tradition, mit den Thälmannpionieren und den FDJ-Mitgliedern zur Überreichung ihrer Mitgliedsbücher ins Bulgarische Informations- und Kulturzentrum nach Berlin zu fahren. Dort erhalten sie Informationen zur Volksrepublik Bulgarien, vor allem darüber, wie in diesem Land das Vermächtnis Dimitroffs verwirklicht wird.

Die gesellschaftswissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaften der Schule arbeiten und arbeiteten

## Information

### Eine internationale Jugendbrigade

Die internationale Jugendbrigade „Werner Seelenbinder“ des VEB Webstuhlbau Karl-Marx-Stadt ringt im sozialistischen Wettbewerb darum, als ein ökonomisch vorbildlich arbeitendes Kollektiv anerkannt zu werden. Die jungen Genossen dieser Brigade stehen an der Spitze des Kampfes um die Verwirklichung konkreter Verpflichtungen, die zum Ziel haben, mit sinkendem Aufwand ein größeres Endprodukt zu schaffen. Das bedeutet für jedes Mitglied des Kol-

lektivs, mehr von sich zu fordern, als der Plan vorsieht.

Der Internationalen Jugendbrigade gehören kubanische und ungarische Freunde an, die dort zum erfolgreichen Facharbeiterabschluß geführt werden. Wie dieses Kollektiv seiner Funktion als Kadenschmiede gerecht wird, belegen viele Beispiele. Ein FDJler wird Berufssoldat, zwei Freunde verpflichteten sich zu einem dreijährigen Ehrendienst bei der NVA. Eine FDJlerin ist zur „FDJ-Initiative

Berlin“ delegiert worden. Nicht zuletzt wurden 1981 drei junge Arbeiter als Kandidaten in unsere Partei aufgenommen. Die Parteigruppe der Brigade will 1982 zwei weitere FDJ-Mitglieder für die Aufnahme als Kandidat in die Reihen der SED vorbereiten.

Großen Wert legen die Genossen auf enge Patenschaftsbeziehungen zwischen kubanischen, ungarischen und deutschen Werktätigen. Das trägt zur schnelleren Qualifizierung, zum besseren Kennenlernen, zu einer aufgeschlossenen politisch-ideologischen Atmosphäre und zum Leistungsanstieg bei. (NW)